

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater



**XIX. Jahrgang Nr. 19
Dezember 1959
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV**

Tiger bay

III. Für Erwachsene

Produktion: Rank; **Verleih:** Parkfilm; **Regie:** J. Lee Thompson, 1958/59;
Buch: J. Hawkesworth, Sh. Smith; **Kamera:** E. Cross; **Musik:** L. Johnson;
Darsteller: J. Mills, H. Buchholz, H. Mills, Y. Mitchell u. a.

Der Film beginnt mit einer kurzen Szene aus der Rubrik «Unfälle und Verbrechen»: Ein junger Seemann kommt wieder einmal nach Hause und eilt zu seiner Geliebten. Von dieser wenig interessanten und moralisch zwiespältigen Frau erfährt er, daß sie einen andern Liebhaber gefunden hat. In seiner Wut erschießt er sie. Ein ziemlich verwahrlostes, umherstreichendes Mädchen beobachtet durch das Schlüsselloch den Streit der beiden und die Ermordung. Die Tatsache, daß ein Zeuge seine Tat mitgesehen hat, bedrängt den jungen Seemann, und er flieht vor der Polizei, die er auf seinen Fersen wähnt. Es entspinnt sich nun eine wahre, tiefe Sympathie, um nicht zu sagen eine wirkliche Liebe, zwischen dem jungen Mann und dem zwölfjährigen Mädchen. Nach vielem Drum und Dran und spannenden Abenteuern gelangt der Verbrecher auf ein Schiff, das sich außerhalb der Zehnmeilengrenze befindet und darum von der Polizei nicht mehr durchsucht werden kann. Aber aus Zuneigung zum Mädchen, das er vor dem Ertrinken retten will, begibt sich der Mörder in die Gefahr, erwischt zu werden, und wird tatsächlich am Schluß des Filmes dingfest gemacht. Diese eher «gemachte» Geschichte läßt kaum mehr als einen banalen und durchschnittlichen Film erwarten. Aber ein Element hebt ihn über alle Filme dieser Sorte hinaus und bedingt den wirklichen Erfolg beim Publikum: das kleine Mädchen, von Hayley Mills gespielt, entpuppt sich als eine Darstellerin allerersten Ranges. Man übertreibt wohl nicht, wenn man sagt, daß im Laufe der Filmgeschichte ganz wenige derartig reine und große Talente von Kinderdarstellern einem Regisseur zur Verfügung standen. Hayley Mills besitzt eine unübertreffliche Natürlichkeit in ihrem Reden und in ihrem ganzen Geben. Ihre Augen sind außerordentlich bewegt und strahlen eine tiefe Menschlichkeit und Güte aus. Diesem Naturtalent gelingt es, den Zuschauer vollkommen in seinen Bann zu schlagen. Der ganze Film wird dank ihrer menschlichen Ausstrahlung zu einer gesunden und guten Unterhaltung. Cfr. Kurzbesprechung Nr. 18, 1959.

1485

Man in the net, The (Mann im Netz, Der)

III. Für Erwachsene

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Michael Curtiz, 1959;
Buch: Reginald Rose, nach dem Roman von Patrick Quentin;
Kamera: J. Seitz; **Musik:** H. J. Salter;
Darsteller: A. Ladd, C. Jones, D. Brewster, J. Lupton, Ch. McGraw u. a.

Die zur Hysterie und zur Trunksucht neigende Gattin eines Kunstmalers in einem amerikanischen Dorfe verschwindet. Da man von Auseinandersetzungen der beiden Ehegatten weiß, betrachten die Leute den Mann als Mörder und drohen ihn zu lynchen. Von einer Höhle aus, in der er sich verstecken kann, muß er nun die nötigen Schritte unternehmen, um seine Unschuld zu beweisen und den wirklichen Täter herauszufinden. Das Gefällige an diesem Film, das ihm auch eine persönliche Note verleiht, liegt in der Darstellung einiger Schulkinder, die dem Manne Helferdienste leisten, da sie ebenso unerschütterlich von seiner Unschuld überzeugt sind, wie ihn die Erwachsenen blindlings für schuldig halten. In der Darstellung der kindlichen Psyche ergeben sich denn auch einige köstliche Momente — ein erfrischender Gegensatz zu den psychologischen Schilderungen des Filmanfangs, nämlich zum Porträt der geheimen Trinkerin. Sieht es anfänglich so aus, als wollte der Film ein Seelendrama werden, so wechselt er doch bald seinen Charakter und verlegt das Hauptgewicht auf die detektivische Handlung. Diese wird zwar nicht mit größtem Raffinement durchgeführt — nicht jedes Detail ist sehr wahrscheinlich oder logisch —, zeichnet sich aber doch durch wohlthuende Zielstrebigkeit und Dichte aus, so daß die Spannung und das Interesse am Ausgang nie abreißt. Alan Ladd in der Rolle des Verfolgten gibt dem Film eine besonders würdige, vornehme Note. Cfr. Kurzbespr. Nr. 14, 1959.

1486